Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 30 (1922)

Heft: 1

Artikel: Werde schlank!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545778

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sie lange nicht dieselbe in der Mundhöhle. Man kann dies höchstens zugeben nach dem Rauchen eines sehr großen Quantums Tabak. Cholerabazillen und andere leicht abzutötende Bazillen werden allerdings vernichtet, jedoch solche wie Typhusbazillen nicht. Auch kann durch Tabakeinatmung sicher keine Wirkung auf Bazillen der Respirationswege erfolgen.

Interessant ist, daß leichte oder schwere Tabakarten ungefähr die gleichen Einwirskungen zeigten, ja, daß auch nikotinfreie Zisgarren denselben Effekt hatten.

Das Filtrieren des Rauches nimmt diesem nebst der Farbe das Nifotin und die pechehaltigen Substanzen, beides Bestandteile, welche sicher desinfizierende Kraft besitzen. Das Filtrat behielt aber seine desinfizierende Wirfung. Es mußten also auch darin noch

solche Stoffe vorhanden sein. Bei genauerer Forschung entdeckte Punti im Inhalt des destillierten Rauches Formaldehyd und Pyrzrol, zwei fräftig desinfizierend wirkende Substanzen.

Die Versuche haben ergeben, daß dem Tabakrauch wohl eine desinfizierende Kraft innewohnt, daß sie aber zu gering ist, um sich auf sie verlassen zu können.

Wenn z. B. während der Grippezeit hier und da von Rauchern das Rauchen als Schutzmittel gepriesen wurde, so wäre der Beweis dafür wohl schwerlich zu erbringen gewesen. Viel näher liegt es, daß des Rauchens ungewohnte Leute, die diesen Kat befolgt haben, durch schädliche Wirfungen des Tabaks Herz und Lunge schädigten und dadurch eher der Seuche zum Opfer sielen.

Werde Ichlank!

Wer nicht weiß, wie man das machen soll, der gehe schleunigst nach New-Nort. Dort findet nächstens eine Gesundheits-Ausstellung statt. Die Anmeldungen scheinen recht zahl= reich einzulaufen. Leider soll allzu reichlicher Fettansatz zu einer guten Bewertung hinder= lich sein, auch wenn der betreffende homo sapiens sich ganz wohl fühlt. Gegen 50 Kandidatinnen, die etwas allzu genährt aus= sehen, haben sich nun zusammengetan und machen eine echt amerikanische Entfettungs= fur durch. Gin Gesundheitsprofessor erteilt die nötigen Anweisungen. Um auch andern Menschenkindern ein gutes Beispiel zu geben, findet die Kur öffentlich statt. Jeden Morgen um 10 Uhr erscheinen die Damen und Däm= chen in einem öffentlichen Park und laufen und springen nun um die Wette herum, bis fie nicht mehr können. Dadurch wird natür= lich schon ein erheblicher Fettansatz beseitigt. Die Hauptsache muß aber ein sprafältig auß= gewähltes Hungermenn erwirken. Zum Früh=

stück: Etwas Hafergrüße und eine Orange oder etwas abgerahmte Milch ohne Zucker und eine kleine Semmel. Da das Herumspringen Hunger macht, muß das Mittagsessen schon etwas reichlicher ausfallen: Ein Teller entfettete Selleriebrühe, zwei Stückchen Brot und etwas Hackbraten, das Weiße von 2 rohen Siern und Lattich oder Kopfsalat ohne Del, als Dessert einen rohen ungeschälten Apfel. Abends entsettete Fleischbrühe, Grahambrot mit Schinken und Senf, Tee oder Kaffee als Getränk und ein Stückchen Magerkäse.

Mit diesem Entsettungsmenu könnte sich ja auch eine europäische Gesundheitsaspisrantin zusrieden geben, aber leider sind oben noch nicht alle Zutaten erwähnt. Etwas bessonderes muß ja sein, sonst wäre es nicht amerikanisch. Es muß nämlich nach jeder Mahlzeit noch ein Eklössel voll Petrol gesichluckt werden. Na, prosit! Warum diese Petrolzugabe verordnet wird, geht aus den Berichten nicht hervor, vielleicht um einen

THE PROPERTY OF THE PARTY OF TH

Efel vor weiteren Mahlzeiten hervorzurufen oder um das fehlende Salatöl zu ersetzen. Heiratslustigen Kandidatinnen könnte auf jeden Fall dieser Petrolzusatz etwas hinderlich sein zur Erfüllung ihrer Bünsche, benn wenn die Frau um alles in der Welt nicht ohne Parfüm sein kann, so röche ich denn doch lieber Eau-de-Cologne als Petrol! Sch.

Fragen und Antworten.

Frage 5. Durch Sturz von einem Baugerüft erleidet ein Arbeiter zwei Alppenbrüche rechts seitlich und einen Oberschenkelbruch, ebenfalls rechts. Der Verletzte muß transportiert werden. (Bahre) Wie soll die Lagerung sein während des Transportes? Wie hoch sollen eventuell die Schienen gehen?

Untwort. Ich wurde den Oberforper etwas hoch lagern. Schienen find hier nicht zu verwenden. Das verlette Glied muß mit Polstermaterial ruhig gestellt werden.

Die Beantwortung der Frage ist richtig. Für den Transport soll jedoch das verlette Bein an das gesunde angebunden werden, selbstverständlich unter geeigneter Polsterung.

Der Samariter steht hier zwei Berletzungen gegenüber und wird sich fragen müssen, welche ist die wichtigere? Welche bringt sür das Leben des Verletzen die größeren Gesahren? Sin unkomplizierter Rippensbruch heilt gewöhnlich in 2—3 Wochen aus, ohne Störungen zu hinterlassen, während ein Oberschenkelbruch den Patkenten mehrere Monate aus Beit sessel. Die Höhe des Sturcks ist in der Frage nicht angegeben. Immerhin kann angenommen werden, daß durch den Fall die durch den Knochenbruch ersolgten Verletzungen der Weichteile erhebliche sein werden. Die ost sehr hohren Fragmente können größere Gesäße erössnen oder Nervenätte anspießen, abgesehen von den ost erheblichen Muskelzerreißungen. Auch wenn die Fraktur eine geschlossene" iklichtlicherweise einsache aber nichtsomblizierte genannt, wäre, so kann sie eben fombliziert genug geschliftene", fälschlicherweise einfache oder nichtkomplizierte genannt, märe, so kann sie eben kompliziert genug sein. Das gleiche gilt auch für die Rippenbrüche. In den meisten Fällen wird es sich bei solchen Unsalls ereignissen um Mitverletzung der Lungen handeln, auch ist nicht ausgeschlossen, daß andere innere Verletzungen vorhanden sind, die vom Samariter nicht sosort auch ihrante Werletzungen. Von einer richtigen Atmung hängt die Versorgung lebenswichtiger Organe mit sauerktosschaftligem Blut ab. Funktioniert dieselben nicht richtig, so tst das Leben gesächrdet. Wir müssen daher, unbekümmert um den Oberschenkelbruch, in erster Linie die durch die Rippenbrüche erschwerte Atmung erleichtern. Das können wir durch erhöhte Lagerung des Körpers. Damit ist aber auch die sonst bei Oberschenkelbrüchen verlangte hohe, dis unter die Achsel reichende Schiene nicht anwendbar; kürzere Schienen haben keinen Wert, der Patient würde durch deren Anlegen nur unnötig gequalt. Es genügt also erhöhte Lagerung, unterstüßt durch Polsterung, und für den Transport Be-nutung des gesunden Beines als Schiene. Dr. H. Sch.

Frage 6. Was versteht man unter fünftlicher Atmung nach Schäfer?

Ein Samariter.

3)

Briefkalten.

Un bie betrübte Mutter. Anonyme Aufragen fonnen wir leider nicht beantworten. Benn Gie und Ihren Namen mitteilen, wollen wir gerne auf den Gall näher eintreten.

Prosit Neujahr!

Allen unsern Rotkreuz- und Samaritervereinen, sowie allen Freunden unserer Bestrebungen rusen wir ein herzliches «Prosit Neujahr» zu! Wir möchten sie bitten, unentwegt mitzuhelsen am Ausbau unserer Organisationen zum Wohl unieres Volkes. Noch viel Unwissenheit, Aberglauben und Quacksalberei ist zu beseitigen. Darum frischauf an die Arbeit!

Bern und Olten, den 1. Januar 1922.

Das Zentralsekretariat des schweizerischen Roten Kreuzes. Das Verbandssekretariat des schweizerischen Samariterbundes.